Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 13

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Sektion Solothurn war die Frage aufgeworfen worden, ob man am Obligatorium der «schweizer schule» für die Vereinsmitglieder des CLEVS festhalten solle, weil dies ein Handicap bei der Mitgliederwerbung darstelle. Einstimmig folgte man dem Antrag des ZV, keine Änderung an den Statuten vorzunehmen, jedoch in Härtefällen Ausnahmen zu gewähren. Mit einer Gegenstimme wurde sodann die Auflösung des Lehrerbundes beschlossen, zu dem sich im Jahre 1963 der KLVS und VKLS zusammengeschlossen hatten. Die noch vorhandenen Gelder wurden redlich geteilt.

Die nächste GV soll im Herbst 1980 im Kanton Solothurn stattfinden. Wegen der vorgerückten Zeit konnten die vom Zentralvorstand ausgearbeiteten Thesen zur Chancengleichheit von Knaben und Mädchen nicht mehr verabschiedet werden. Es wurde vereinbart, diesem Thema eine Sondersitzung, an der auch Vertreterinnen des VKLS teilnehmen werden, zu widmen.

Über die im Anschluss an die GV durchgeführte Studientagung unter dem Titel «Patient Schule» wird in einer der nächsten Nummern der «schweizer schule» ausführlich berichtet werden. CH

Mitteilungen

«wir eltern» im Juni

«Isch das no normal?» Diese Frage beschäftigt Eltern immer wieder, wenn sie das Verhalten ihrer Kinder beunruhigt. In einem aufschlussreichen Beitrag nehmen Fachleute zu solchen Erscheinungen Stellung und vermitteln praxisbezogene Hilfe.

Wie unsere Kinder später das Leben meistern, kommt nicht nur auf unsere Erziehung an, sondern hängt ganz wesentlich davon ab, wie sie unsere Massnahmen «interpretieren» – wichtige Fragen aus diesem neuen Gesichtspunkt betrachtet, behandelt der Artikel «Wie prägend sind die ersten Lebensjahre?».

Gleich zwei Beiträge befassen sich mit erlebnisreicher Freizeitgestaltung «en famille»: der eine führt in die Welt der einheimischen Amphibien ein, und der andere fordert zu einer kleinen Reise ins Elsass auf.

Ein hübscher, sommerlicher Vorschlag zum Selbermachen zeigt, wie man aus Geschirr- und Taschentüchern und alten Röcken Kinderkleidchen nähen kann.

Probenummern sind erhältlich bei Orell Füssli, Graphische Betriebe AG, Postfach, 8036 Zürich.

«Fürstentum Liechtenstein» im Juniheft der schule 79

Zur Eröffnung der 88. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Vaduz ist das Juniheft der schule 79 dem Fürstentum Liechtenstein gewidmet. Im umfangreichen Hauptbeitrag, einem eigentlichen geografischen Arbeitsheft, vermittelt Konrad Bächinger Material und Anregungen zur Behandlung des Nachbarländchens auf der Mittelstufe. Die Stoffe sind stufengemäss und exemplarisch ausgewählt: Topografie, Sagen, Fürstenhaus, Briefmarken, Föhn, Rhein und Rüfen. Der Beitrag wird durch einen Willkommgruss der liechtensteinischen Behörden, einen Aufsatz «Liechtenstein als Beispiel» und eine Farbbeilage ergänzt.

Das Heft ist für Fr. 3.– plus Porto erhältlich bei Jakob Menzi, Balgriststrasse 80, 8008 Zürich.

Bücher

Mathematik

Fallstudien und Analysen zum Mathematikunterricht, herausgegeben von H. Bauersfeld, Verlag Schrödel 1978, Fr. 17.80.

Der Anlass für die Herausgabe der vorliegenden Sammlung von Aufsätzen zu ganz verschiedenen didaktischen Einzelproblemen aller Klassenstufen war der 85. Geburtstag von Walter Breidenbach. In Übereinstimmung mit der Grundhaltung des Jubilaren sind hier Beobachtungen und Analysen des kindlichen Verhaltens beim Lernen und Verstehen von Mathematik zusammengetragen worden. Ebenso intensiv setzten sich dabei die Autoren mit dem Lehrer und seiner Tätigkeit auseinander. Wie Bauersfeld in seiner Einleitung feststellt, machen «subtilere Untersuchungen des Handelns des Lehrers, des Lernens des Schülers und der Wechselbeziehung zwischen diesen Prozessen» eine wichtige neuere Entwicklung der didaktischen Forschung im Bereich des Mathematikunterrichts aus. Durch ihre Praxisnähe und gerade wegen der durchaus verschiedenen Positionen, welche die einzelnen Autoren einnehmen, stellt diese kleine Sammlung einen äusserst anregenden Beitrag zur fachdidaktischen Diskussion dar.

Man wünscht dem Büchlein eine grosse Verbreitung unter den Lehrern aller Stufen. Es könnte wegweisend sein für die Differenziertheit und Subtilität bei der Beobachtung und Analyse von Abläufen im Mathematikunterricht. In deutlichster Weise wird die Entwicklung von mathematischen Begriffen und Zusammenhängen in ihrer Abhängigkeit vom Entwicklungsstand und den Le-

bensumständen eines Kindes diskutiert. Auch den Problemen der Interpretation von Schüleräusserungen und der Beurteilung ihrer Richtigkeit im Hinblick auf die Entwicklung sprachlicher und logischer Fähigkeiten wird grosses Gewicht beigemessen. Eine Betrachtungsweise, die sich deutlich und wohltuend von der Auffassung abhebt, dass Schüleräusserungen zur Mathematik ausschliesslich an den Kriterien der Fachwissenschaft zu messen seien. Werner Lüdi

Bildungspolitik

Schulkoordination über Lehrplanreform. Jahrbuch der schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Jahrgang 63/64 (1977/78). Verlag Huber, Frauenfeld 1979. 263 S. Broschiert Fr. 28.–.

Das neuste Jahrbuch der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) behandelt das Problem der kantonalen Lehrpläne. Wie können bei ihrer Erstellung die Kantone zusammenarbeiten, wo und wie sollte koordiniert werden?

In einem ersten Teil geht es um die schulpolitische Frage der Koordination von Lehrplänen, um ein Aufzeigen der Möglichkeiten und Grenzen einer solchen Koordination. Der zweite Teil, über die heutigen Volksschullehrpläne und Stundendotationen, gibt die Resultate einer im Auftrag des Sekretariates der EDK durchgeführten Analyse der Stundentafeln in den 25 Kantonen wieder. Der dritte Teil handelt von Funktion, Form und Inhalt künftiger Lehrpläne. Der vierte Teil schliesslich erörtert die Möglichkeiten der Entwicklung künftiger Lehrpläne.

Dieses Buch wurde aus der Sicht des schulpolitisch engagierten Erziehungswissenschaftlers geschrieben. Die Autoren selbst sind alles Leute, die von ihrer beruflichen Tätigkeit her eine Scharnierstellung zwischen Forschung, Schulpraxis und Schulpolitik einnehmen.

Der Band ist durchgehend zweisprachig (französisch und deutsch) mit einer Zusammenfassung in italienischer Sprache. V. B.

Kulturgeschichte

Heinrich Schipperges: Welt des Auges. Zur Theorie des Sehens und Kunst des Schauens. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1979. 21 x 23,5 cm, 144 Seiten mit 27 einfarbigen historischen Abbildungen, Leinen DM 24.–.

Im ersten Teil zeigt Heinrich Schipperges die geistigen Grundlagen, ausgehend vom «Weg der Bilder durch das Gehirn», beschreibt er die Sehtheorien der antiken Heilkunde, beispielsweise bei Platon und Aristoteles, bis hin zu den Arabern im Mittelalter und bei Johannes Kepler. Im zweiten Teil werden die historischen Elemente des Kreislaufs der Bilder durch das Gehirn noch einmal aufgegriffen und phänomenologisch interpretiert, wobei scholastische Termini zuhilfegenommen werden. Der Bogen spannt sich von der Technik des Sehens (vis videndi), der Kunst des Schauens (ars videndi) über die Tugend (virtus) und Unzucht der Augen (vitia videndi) bis zur Heilung der Augen (cura videndi).

Der dritte Teil ist eine kleine Kulturgeschichte des Sehens, zeigt die Verknüpfung von Auge und Welt-Bild und gipfelt in einem Panorama der Welt-Bilder: von der Bibel (der Begriff «oculus» wird im Alten und Neuen Testament über 600 mal genannt!) über Hildegard von Bingen bis zu Paracelsus und Goethe. Im vierten Teil zitiert der Autor den seiner Meinung nach schönsten Hymnus auf das Licht, Hölderlins «Augen der Wunderwelt».

Die Texte werden nicht nur durch zahlreiche historische Abbildungen sinnvoll ergänzt, sondern auch durch Randspaltenmarginalien – kurze Zusammenfassungen der danebenstehenden Textabschnitte –, die mithin als Leitfaden durch die Gedankenwelt des Autors für seinen Leser gedacht sind. V. B.

Freizeitbeschäftigung

S. Duflos / R. Brandicourt: Der Strand lebt. Streifzüge an der Küste, aus dem Französischen von Jutta und Theodor Knust. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1979. 100 Seiten, mit zahlreichen Fotos, Zeichnungen und Schautafeln, 20 x 27,5 cm. Geb. DM 22.–.

Der Band enthält eine Fülle von nützlichen Ratschlägen, Tips und Verhaltensregeln, so dass Sie Ihre Kinder zu den meisten Forschungszügen auch getrost alleine lassen können. Es erklärt, wie die verschiedenen Küstenformen durch das natürliche Zusammenwirken von Meer, Wind und Wetter entstehen, den Wechsel von Ebbe und Flut, eröffnet überraschende Einblicke in die artenreiche und geheimnisvolle Tier- und Pflanzenwelt dieses einzigartigen Lebensraumes, in dem Muscheln, Schnecken und Krebse, Seesterne, Tintenfische, Algen, Flechten und Moose, Möwen, Schnepfen und Stelzvögel ihr Zuhause haben. Auch dem Bastler werden hier allerlei Anregungen und Anleitungen zum sinnvollen Zeitvertreib im Urlaub selbst und in den Monaten danach zu Hause gegeben. V. B.

„schweizer schule"
die Zeitschrift
für jeden Lehrer